

Auffallen – WABe Netzwerk Frauen & Wohnen

Seit 1985 unterstützt WABe in der Region Aachen Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten. Haftentlassene, wohnungslose, langzeitarbeitslose und behinderte Menschen finden in unseren Beratungsstellen, Wohneinrichtungen und Arbeitsprojekten die Hilfen, die sie bei der (Re-)Integration in die Gesellschaft brauchen.

Seit 2019 läuft das Projekt „Auffallen – WABe Netzwerk Frauen & Wohnen“ mit der aufsuchenden Beratung wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Frauen im Rahmen von EHAP II, dem Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen. Das Projekt erfolgt in Kooperation mit den drei Kommunen Eschweiler, Stolberg und Aachen. Der Hilfsfonds hat zum

Ziel, die Anzahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung bedrohten oder betroffenen Personen zu senken.

In Aachen läuft das Projekt unter dem Aspekt der Prävention, d.h. vorbeugen ist besser als wohnungslos werden. Dahingehend werden Multiplikatoren über potenzielle Ursachen bzw. Begleiterscheinungen aufgeklärt, um die betreffenden Personen anzusprechen und an die Beratung von „Auffallen – WABe Netzwerk Frauen & Wohnen“ anzubinden. Aufgrund der angespannten Wohnungssituation in unserer Region kommt es immer wieder zu verdeckter Wohnungsnot speziell bei Frauen, das wird durch die Beratungsarbeit bei WABe klar. Wohnungslosigkeit, Gesundheitsrisiken und Erkrankungen sind oft wechselseitig miteinander verknüpft.

Wir wollen in diesem Projekt eine frühzeitige Heranführung, insbesondere von Frauen, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder betroffen sind, an die vorhandenen Hilfs- bzw. Beratungsangebote erreichen sowie Hilfenbedarfe aufdecken und Lücken schließen.

Die Ursachen bzw. die Begleiterscheinungen, die zu einer Kündigung der Wohnung führen können, sind vielfältiger Art. Beispielhaft sind folgende Konstellationen zu erwähnen: finanzielle Probleme, Schulden, Leben am Existenzminimum, gewaltprägte Lebensumstände und

fehlende Rücklagen. Eine neue Wohnung aus der Wohnungslosigkeit heraus zu erhalten ist besonders schwierig. Deshalb ist es uns ein Herzensanliegen, Probleme im Vorfeld zu beseitigen und eine frühzeitige Hilfe zur Wohnraumerhaltung anzubieten.

Viele Frauen sind in der Offenlegung ihrer Probleme sehr zurückhaltend. Daher kommt es immer wieder zu verspäteten Anfragen und Hilfesuchen, manchmal zu spät.

Auf diese Problematik möchten wir aufmerksam machen und unsere Hilfe anbieten.

Beraterin in Aachen: Eda Agirman

Telefon: 0157/34 99 16 98

Fax: 0241/51 50 13 7

E-Mail: eda.agirman@wabe-aachen.de

Homepage: www.wabe-aachen.de

Wohnungsmarktbericht 2020

Wie jedes Jahr wurde der Wohnungsmarktbericht der Stadt Aachen veröffentlicht. Hier sind wichtige Daten über den Wohnungsmarkt und die entsprechenden Entwicklungen in Aachen durch die Mitarbeiter des Fachbereichs Wohnen und Soziales zusammengestellt worden. Für die derzeitige Situation auf dem Wohnungsmarkt ist dieser Bericht ein wichtiges und qualitativ hochwertiges Mittel zur Beurteilung der Lebenssituation der Bürger. Die Informationen sind über das Amt für Wohnungswesen für alle Bürger über das Internet erhältlich. Die analoge Ausgabe ist ebenfalls über das Amt für Wohnungswesen zu erhalten, jedoch kostenpflichtig. Sämtliche Daten über den Wohnungsmarkt werden zusammengestellt und verständlich erläutert. Aachen überschreitet im Jahre 2020 die Zahl von 140.000

Wohnungen. Die Situation auf dem Wohnungsmarkt wird jedoch als äußerst angespannt beurteilt. Im Jahre 2020 sind 1.000 neue Wohnungen hinzugekommen, darunter 379 öffentlich geförderte. Für Aachen wurden Fördermittel in Höhe von 38 Millionen Euro eingefordert und verwendet.

Ungeachtet dessen ist die Situation auf dem Wohnungsmarkt aufgrund der hohen Nachfrage und des begrenzten Angebots sehr schwierig. Die Mietpreise steigen. Noch sind sie unter 10 Euro pro Quadratmeter, jedoch ist die Entwicklung den großen Universitätsstädten in Nordrhein-Westfalen vergleichbar. Nach Angaben des Wohnungsmarktberichtes sind zwölf Prozent der Wohnungen im Jahre 2019 für unter 7 Euro pro Quadratmeter vermietet worden, 57 Prozent zu einem Preis von 7 bis

10 Euro und 31 Prozent für über 10 Euro pro Quadratmeter.

Die Stadt Aachen hat nur auf fünf Prozent der Wohnungen einen direkten Einfluss. Zu beachten ist, dass sieben Prozent aller Wohnungen öffentlich gefördert werden. Bis zum Jahr 2029 werden von den derzeit öffentlich geförderten Wohnungen 5.577 aus der öffentlichen Bindung ausscheiden. Die Darlehen sind getilgt bzw. die Belegungsbindung endet. Die Gesamtzahl der öffentlich geförderten Wohnungen ist knapp unter 10.000 Wohneinheiten einzugruppieren. In der derzeitigen Wohnsituation finden nur 37 Prozent aller wohnungssuchenden Haushalte eine passende öffentlich geförderte Wohnung.

Der Wohnungsmarktbericht berücksichtigt die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, jedoch liegen aufgrund der Corona-Pandemie

keinerlei aktuelle Daten vor. Es bleibt abzuwarten ob die Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld bzw. die aus der Krise resultierenden Kündigungen sich auch auf den Wohnungsmarkt auswirken.

In diesem Zusammenhang ist sicherlich auch interessant, dass der Schuldneratlas für NRW veröffentlicht wurde. Hiernach ist die Zahl der überschuldeten Verbraucher im laufenden Jahr gesunken. Die Ersteller des Schuldneratlas gehen weiterhin davon aus, dass die Zahlen schon bald von der Realität überholt werden. Derzeit beträgt für die StädteRegion die Überschuldungsquote 11,17 Prozent. Den Negativrekord hält die Stadt Düren mit 16,47 Prozent, Übach-Palenberg mit 14,83 Prozent sowie Alsdorf mit 14,75 Prozent. In Eschweiler und Stolberg sind die Zahlen gestiegen.

Der Forscher Rainer Bovelet geht davon aus, dass seit Ausbruch der Corona-Pandemie 700.000 Menschen den Arbeitsplatz verloren haben und bis zu 7,3 Millionen Arbeitnehmer Einkommenseinbußen verzeichneten. Hinzu kommt die eingeschränkte Erwerbsituation für zwei Millionen Freiberufler und Soloselbstständige. Die ersten Erhebungen im Oktober haben bereits ergeben, dass 400.000 Personen im Bundesge-

biet mehr von Überschuldung betroffen sind als zum Zeitpunkt der Berichterstattung. Als besonderes Problem wird von den Erstellern des Schuldneratlas darauf hingewiesen, dass insbesondere die Altersarmut künftig erheblich die Lebenssituation der Menschen beeinflusst. Vor diesem Hintergrund wird es wichtig sein, ob im ausreichenden Maße der Wohnungsmarkt auf die besondere neue Situation

reagiert. Durch das Amt für Wohnungswesen wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass derzeit viele hochpreisige Wohnungen in Aachen geschaffen werden bzw. für Studenten Micro-Apartments. Hierbei handelt es sich um Wohnungen die kaum größer als 20 Quadratmeter sind, jedoch zu Preisen von mehr als 400 Euro angeboten werden. Es könnte sein, dass hier am Bedarf vorbei Wohnungen geschaf-

fen werden, da davon auszugehen ist, dass auch das nächste Jahr noch von einer veränderten Studiensituation geprägt sein wird bzw. von durch die Krise geprägtem Bedarf. Interessant in diesem Zusammenhang ist auch, dass in Aachen viele Hotels geschaffen wurden, wobei auch für Investoren sicher fraglich ist, wo der Bedarf unter Berücksichtigung der Corona-Krise herkommen soll. ■



Mietrechtsberatung und Corona

Die derzeitige Gesundheitssituation hat es erforderlich gemacht, dass die Beratung für unsere Mitglieder verändert wurde. Einige Mitglieder werden sicher festgestellt haben, dass die Außensprechstunden zum derzeitigen Zeitpunkt nicht mehr durchgeführt werden können. Dies ist der besonderen räumlichen Situation und der starken Entwicklung im Bereich der Erkrankungen geschuldet. Auch die Beratungen in Aachen, im Bereich der persönlichen Kontaktaufnahmen, sind mit Rücksicht auf die Gesundheit unserer Mitglieder und unsere Mitarbeiter vorübergehend reduziert worden. Wir haben derzeit einen Schichtbetrieb in unserem Hause aufgenommen, um so zu gewährleisten, dass eine kontinuierliche Beratung für un-

sere Mitglieder gewährleistet ist. Wir hoffen, dass in naher Zukunft wieder persönliche Termine in Aachen bzw. den Außenstellen möglich sind. Wir möchten darauf hinweisen, dass wir zusätzliche Telefonkontakte eingerichtet haben und verweisen auf die tägliche Hotline von Montag bis Donnerstag von 10.00 bis 11.00 Uhr sowie von 16.00 bis 17.00 Uhr und am Freitag von 10.00 bis 11.00 Uhr. Für alle Mitglieder besteht die Möglichkeit, uns Unterlagen per E-Mail bzw. per Post zuzuleiten. Wir werden telefonisch mit den Mitgliedern Kontakt aufnehmen und die Probleme besprechen. Wir hoffen, dass auch die zweite Welle der Corona-Pandemie für unsere Mitglieder und Mitarbeiter ohne Schaden vorübergehen wird. ■

Veränderungen bei der Rechtsberatung

■ Unsere Rechtsberaterin Michelle Bündgens hat ihren Berufswunsch verwirklicht und arbeitet seit dem 1. November als Richterin am Landgericht Aachen. Sie steht somit unseren Mitgliedern leider nicht mehr als Rechtsberaterin zur Verfügung. Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals für die geleistete Arbeit in unserem Haus bedanken und hoffen, dass die im Rahmen der monatelangen Rechtsberatung gesammelten Erfahrungen hilfreich für die Beurteilung von Sachverhalten sein werden.

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern im Namen des Vorstandes und unserer Mitarbeiter schöne, gesunde Feiertage und einen ruhigen Jahreswechsel. Wir alle hoffen, dass das Jahr 2021 sich für alle Menschen in unserem Einflussbereich positiv entwickelt und die derzeit grassierende gesundheitliche Gefährdung durch den Impfstoff beendet wird. Stellvertretend für alle übersendet unser Bürohund Dylan entsprechende Wünsche.